

774

## Unzulänglichkeit der Marktaufsicht.

Die Vizepräsidentin der Rohö, Frau Selene Granitsch, hatte die Freundlichkeit, einem unserer Mitarbeiter hierzu folgende Mitteilungen zu machen:

„Der Ueberwachungsdiensft auf den Wiener Lebensmittelmärkten ließ bisher so gut wie alles zu wünschen übrig. Namentlich seit dem letzten Jahre entwickelten sich hieraus Mißstände, die nachgerade als unhaltbar empfunden wurden. Zwar fehlt es uns bekanntlich nicht an Verordnungen, Vorschriften und Verboten aller Art, sie waren und blieben aber nur Maßnahmen am Papier, wenigstens, insoweit sie zum Schutz der Konsumenten gegenüber der Händlerchaft und den Marktverkäufern getroffen waren. Die einkaufenden Hausfrauen sahen sich bisher fast hilflos der Willkür der Marktverkäufer ausgeliefert. Und zwar nicht nur auf den offenen Märkten, sondern oft genug auch in den Markthallen. Ueberschreitungen von Höchstpreisen, unzulässige Verkaufsverweigerungen, Willkürakte und Schikanen aller Art stehen im Wiener Marktverkehr auf der Tagesordnung. Zwar muß anerkannt werden, daß es den städtischen Marktinspektoren und deren Hilfskräften an wirklich gutem Willen nie fehlt, und es ist Tatsache, daß man bei den städtischen amtlichen Organen immer Entgegenkommen und Unterstützung findet. Die Zahl dieser braven und tüchtigen Beamten ist aber eine so verschwindend kleine, daß sie absolut nicht ausreicht, um der Unzahl der berechtigten Beschwerden Abhilfe zu schaffen, die sich derzeit aus dem täglichen Marktverkehr ergeben.

## Grundlinien für die Organisation.

Um nun in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen, hat die Rohö schon seit Jahresfrist schrittweise

Schritte bei der Gemeinde Wien unternommen und die Anstellung unabhängiger weiblicher Kontrollorgane aus den Konsumentkreisen beantragt. Immer aber erteilte man im Rathaus den befremdlich klingenden Bescheid, daß bereits seitens der Gemeinde für einen durchaus ausreichenden Ueberwachungsdiensft gesorgt werde. Der vom Volksernährungsamt nun endlich aufgegriffene Plan, den Kontrolldiensft auf den Märkten zu ergänzen, läßt hoffen, daß wirklich eine Milderung der jetzt herrschenden Marktmißstände zu erzielen sein wird. Zu diesem Zweck müssen die zu bestellenden freiwilligen Kontrollorgane mit amtlicher Eigenschaft ausgestattet werden, und sie müssen direkt der Kompetenz des Volksernährungsamtes unterstehen, um über die nötige Autorität zu verfügen; die freiwilligen Kontrollorgane — nur erfahrene Hausfrauen kommen für dieses Amt in Betracht — sind durchaus unabhängig von der Gemeinde Wien, seitens der Hausfrauen- und Konsumentenorganisationen vorzuschlagen und seitens des Volksernährungsamtes zu ernennen. Da ihr Dienst Zeit, Ruhe, Aufopferung und materielle Unabhängigkeit erfordert, sind die beamteten Aufsichtsdamen vom Volksernährungsamt entsprechend zu besolden; endlich, die Aufsicht hat sich auf alle Märkte und Markthallen zu erstrecken, und die Aufsichtsdamen sind mit einer Armschleife oder sonst einem deutlichen Dienstzeichen zu versehen, damit die Konsumenten die Möglichkeit haben, sofort im Falle von Differenzen oder Ungehörigkeiten irgendwelcher Art die anwesende Aufsichtsdame zu finden und ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wir verhehlen uns — so schloß Frau Selene Granitsch — nicht der Einsicht, daß dieser freiwillige Ernährungsdiensft viel Schwierigkeiten, viel Nergernisse und viel selbstlose Aufopferung seitens der Aufsichtsorgane erfordert wird. Aber wir wissen auch: Die Wiener Hausfrau hat in diesen drei Kriegsjahren eine Schule durchgemacht, die sie befähigt, sich selbst den schwierigsten Situationen gewachsen zu zeigen. Die rascheste Einführung dieses freiwilligen Ernährungsdiensftes ist mehr als ein Gebot des Tages; er wird sich an einer ständigen Einrichtung ausbilden müssen, und mit Hilfe tüchtiger, energischer, erfahrener und taktvoller Wiener Hausfrauen wird es vielleicht doch endlich gelingen, zu erreichen, was wir alle bisher vergebens angestrebt haben: Den Verkauf zum Bewußtsein zu bringen, daß der Markt für die Konsumenten, nicht aber die Konsumenten für den Markt da sind!